

Wiesbadener Zeitung

Rheinischer Kurier

Mittelrheinische Zeitung

Beilage „Der Landwirt in Nassau“

ersch. 3 mal täglich, auch Sonntag. — Bezugspreis: Abholer monatlich 1.— M., vierteljährlich 3.— M., halbjährlich 5.— M., jährlich 10.— M., Postzusatz 1.20 M., vierteljährlich 3.50 M., halbjährlich 6.50 M., jährlich 12.50 M., ohne Postzusatz. Einzelnummer 10 Pf.

Ämtliches Organ der Kgl. Polizeidirection, der Gerichts- und vieler anderer Staats- und Kommunal-Behörden.

Verlag, Schriftleitung und Hauptvertheilung: Wiesbaden, Pfaffenstr. 11. Druck: Nr. 2015, 2016, 2017. — Anzeigenpreis: In Wiesbaden und Provinz Oeffen-Nassau 25 Pf., Restland 1.— M.; außerhalb 30 Pf., Restland 1.20 M. Zeitungspreis u. Rabatt laut Tarif. Sonderbeilagen 6 M. pro 1000.

Nummer 9.

Samstag, 5. Januar 1918.

72. Jahrgang.

Zunahme der Versenkungen im Kanal.

In Flandern lebhafteste Feuerkämpfe. — Bei Bullecourt erfolgreiche deutsche Erkundungen.

Brest-Litowsk.

Die Empörung über das Verhalten der Russen bei den Friedensverhandlungen scheint die gute Folge zu haben, daß die bürgerlichen Parteien des Deutschen Reiches endlich einmal überstimmt; wenigstens in der einen Frage, wie unser Verhalten auf die nichtachtende Art der Abgabe einzuwirken sein sollte. Zwar die „Frankfurter Zeitung“ steckt die Beleidigung ruhig ein und sucht schon wieder einen Weg, der zu einer Unterwerfung unter den Befehl der Russen führen könnte; die Reichstagsfraktionen, unter ihnen auch die fortschrittliche Volkspartei und das Zentrum, sollen jedoch sich mit Entschiedenheit hinter die Erklärung des Reichskanzlers gestellt haben. Der Kanzler aber hat klar und deutlich erklärt, daß er Herrn von Kühlmann beauftragt habe, den Forderungen der Russen ein „Nein!“ entgegenzusetzen und ferner hat er erklärt, daß wir uns auf unsere Macht stützen. Damit müssen wir einverstanden sein, die heutige Hauptausgangslage wird voraussichtlich eine weitere Klärung bringen.

Wie der „Kosakowitzer“ erzählt, ist auf Veranlassung der Reichsregierung die heutige Sitzung des Hauptauschusses des Reichstages um einige Stunden verschoben worden. Nach den neuen Dispositionen soll der Hauptauschuss nicht um 10 Uhr, sondern erst um 11 1/2 Uhr zusammentreten. Die Verhandlung an der Verschiebung liegt darin, daß Reichskanzler Graf Hertling die Parteiführer um 10 Uhr zu Besprechungen zu sich geladen hat. Der Wunsch der Reichsleitung, auch anlässlich des Zwischenfalls in Brest-Litowsk in enger Rührung mit der Volksvertretung vorzugehen, dürfte hierdurch deutlich erhellen.

Der türkische Großvezir Talaat Pascha äußerte sich einem Vertreter des „Kosakowitzer“ gegenüber über den Zwischenfall von Brest-Litowsk: Der Großvezir wäre nicht geneigt, dem Zwischenfall eine entscheidende und dauernde Bedeutung beizumessen. Der heutige oder der morgige Tag dürften die Lage klären. Talaat Pascha ist nach wie vor optimistisch.

Die Wiener Abendblätter, soweit sie schon den Vorschlag der russischen Vertragsunterhändler auf Verleugnung des Verhandlungsfortschritts in das neutrale Ausland besprechen, erblicken, wie wir, den Ursprung des Vorschlags in dem Versuch der Entente, den Abschluß des Friedens hinauszuschieben oder zu verhindern. Die Entente möchte auf diesem Wege, ohne offen hervorzutreten, einen ungeschickten Einfluß auf den Geist der Verhandlungen gewinnen. So laue die Antwort der russischen Vertragsunterhändler nicht bekannt sei, läge kein Grund vor, dem Zwischenfall eine entscheidende Bedeutung beizumessen.

Ueber die Stellung der russischen Regierung läßt ein Reuters Telegramm aus Petersburg folgende Darstellungen:

1. Die maximalistische Regierung hat den Mittelmächten vorgeschlagen, die Verhandlungen in Stockholm fortzusetzen, und gleichzeitig bekanntzugeben, daß sie sich weigern, den österreichisch-deutschen Vorschlag in der gegenwärtigen Fassung der beiden ersten Artikel, die auf die besetzten Gebiete Bezug haben, anzunehmen.

2. Trotski hat in einer Ansprache an den Hauptauschuss der Sowjets in scharfen Worten, die, wie er es nannte, heuchlerischen Friedensvorstellungen Deutschlands an den Franzosen gestellt. Er erklärte, seine Regierung und die Arbeiter würden niemals Bedingungen annehmen, wie die seien. Die Deutschland durchhandeln wüßte. Wenn die Mittelmächte nicht sofort das Selbstbestimmungsrecht der Polen und Litauer anerkennen, werde es dringend notwendig sein, die russische Revolution zu verteidigen.

Hier hat Reuters aus einem anderen Sinne: Diese Rede Trotskis ist der erste amtliche Bericht, den London erhält, daß die Friedensverhandlungen an einem Bruch scheitern werden. Noch sind die Punkte nicht bekannt, wegen der Trotski Beschwerde erhebt, aber offenbar richten sich seine Angriffe gegen Deutschlands Auffassung, daß Polen, Litauen, Litauen und Estland schon den Wunsch zu erkennen gegeben hätten, von Deutschland einverleibt zu werden, und darum befehligt bleiben müßten.

3. Nach Trotski Rede nahmen die Sowjets eine Entschlossenheit an, die erklärt, die Regierung der deutschen Vertreter, das freie Recht der vor dem Krieg überwältigten und unterdrückten Nationen und Kolonien auf Bestimmung des eigenen Voles anzuerkennen. Welche in sich, daß die deutschen Behörden wieder an ihrer alten unerbittlichen Politik zurückkehren seien. Österreich und Deutschland schänten es ab, sofort Parafahrt zu geben für eine unüberwindliche Zurücknahme ihrer Truppen aus Polen, Litauen, Litauen und Teilen von Estland und Estland. Eine freie Willens-

äußerung der Bewohner dieser besetzten Gebiete sei aber unendlich vor der Rückkehr der Bevölkerung. Die Behauptung der deutschen Vertreter, der Wille der Bewohner dieser Lande habe sich bereits geäußert, sei unbegründet, weil die Bevölkerung der besetzten Gebiete ihren Willen nicht kundgeben könne, solange der Belagerungsstand und die Militärdiktatur nicht aufgehoben seien. Dann heißt es in der Entschlossenheit wörtlich: „Wir verteidigen das Recht Polens, Litauens und Russlands, wahrhaft frei über ihr Schicksal zu bestimmen. Wir sagen den Völkern Deutschlands, Österreichs, Ungarns und der Türkei: Denkt daran, daß der Abschluß eines sofortigen demokratischen Friedens vor allem von euch abhängt. Auf euch bilden alle Völker Europas, erhebt und verbleibt in einem Kriege, wie er noch nicht dagewesen ist. Ihr dürft nicht dulden, daß die österreichischen und deutschen Imperialisten gegen das republikanische Russland Kriege führen zum Zwecke der Unterwerfung Polens, Litauens, Russlands und Armeniens.“

Weiter wurden die Vertreter der Sowjets an allen Fronten telegraphisch nach Petersburg gerufen. Sie werden an, daß die Rufe an der Front bevorstehend seien, aber daß die Truppen die russische Revolution verteidigen würden. Sie forderten indes Brot und Schuhe.

Eine neutrale Aeußerung.

Kopenhagen, 5. Jan. (Wolff-Tele.) „Ultrablade“ schreibt: Was die mächtigen Herren in Paris, London und Washington sagen werden, weiß man nicht. Verändert wurde nur, daß eine Antwort erteilt werden solle durch einen Ruf an die Völker der Mittelmächte über die Absicht ihrer Staatsmänner hinweg. Das wird interessant, aber sicher unfruchtbar sein. Unter vielem Gerede folgte die Einleitung der Friedensverhandlungen. Selbst wenn noch Schwierigkeiten zu überwinden sein werden, der Friede wird kommen, wenn kein anderer, so doch ein Sonderfrieden. Eine Fortsetzung des Krieges im Osten ist eine tatsächliche Unmöglichkeit und die heftigen Gebärden, mit denen die Bolschewiki jetzt die deutschen Vorkämpfer zureden, werden, wie wir vermuten, Staatssekretär v. Kühlmann und den Prinzen Leopold ziemlich kalt lassen. Sie können sich ja beständig auf Hindenburg und seine Soldaten stützen, wenn kein anderer Ausweg möglich sein wird. Aber sicher wird ein anderer Weg gesucht. So kluge und gewandte Diplomaten wie Kühlmann und Graf Czernin werden kaum Penh zwingen, rückwärts zu schreiten. Im Gegenteil, ihre Kunst besteht gerade darin, Umwege abzusuchen und sich gegenseitig zu finden, und das man sich in Brest-Litowsk finden wird, davon sind wir überzeugt.

Englands Beziehungen zur Ukraine.

Stockholm, 5. Jan. (Via Tel. 36.) Nachdem der englische Vorkämpfer Buchanan in Petersburg erst dieser Tage offiziell erklärt hat, es beständen keine offiziellen Beziehungen zwischen dem britischen Reich und der ukrainischen Rada, wird jetzt mitgeteilt, am 10. Dezember sei in Kiew ein neues britisches Generalkonsulat, aber dessen Organisation in Petersburg nicht bekannt ist, mit einer, sonst bei Konsulaten nicht üblichen militärisch-diplomatischen Abteilung für den Verkehr mit der ukrainischen Rada eröffnet worden.

Eine neue Falle?

Berlin, 5. Jan. (Via Tel. 36.) Wie verschiedene Blätter berichten, befindet sich augenblicklich ein offizieller Vertreter der Bolschewiki-Regierung in Dänemark, um wegen einer Verleugnung der Friedenskonferenz nach Kopenhagen Besprechungen anzunehmen.

Keine allgemeine Friedensbesprechung.

Berlin, 5. Jan. (Via Tel. 36.) Nach dem „Berliner Tageblatt“ berichtet die „Morning Post“, daß die bevorstehende neue amtliche Erklärung der Alliierten über die Bedingungen, an denen sie an den Friedensbesprechungen bereit sind, keine Forderung der völlerischen Erklärungen der Entente in der Frage der Kriegskrieg bringt. Anfolgendes ist der Generalkriegsgrundlagen zwischen den beiden Machtkruppen vorläufig unüberwindlich.

Persische Parlamentsmitglieder abgereist.

Konstantinopel, 5. Jan. (Wolff-Tele.) Gleichzeitlich mit Talaat Pascha sind die drei persischen Parlamentsmitglieder Salar Muozem, Mirza Ahmed Khan und Mirza Kasim Khan nach Berlin zu Besprechungen abgereist.

Tagesbericht des Admiralstabes.

Berlin, 5. Jan. (Ämtlich.) Im östlichen Nordseegebiet sind von mehreren U-Booten kürzlich 21 000 Brittorpedos abgeworfen worden. Sämtliche Schiffe waren schwer beladen und bewaffnet und führen bis auf einen unter harter Sicherung. Ein tief beladener, bewaffneter großer Tankdampfer, der Kurs auf Gibraltor hatte, wurde auch einem starken, durch viele Fischdampfer und schnelle U-Boots gestützten Geschwader Besetzung herangezogen. An dem Erfolg, der unter erschwerten Verhältnissen errungen und dann umso bemerkenswerter ist, war in erster Linie ein kleines U-Boot beteiligt, das unter der schändlichen Führung seines Kommandanten, Oberleutnants zur See Steindorff, im Dezember vorigen Jahres durch schnelle Arbeit in zwei Unternehmungen insgesamt 22 500 Brittorpedos vernichtet hat.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Berlin, 5. Jan. (Wolff-Tele.)

Der Verlust dieses Tankdampfers trifft die Entente umso schwerer, als der deutsche Bericht seit Mitte vergangener Monats bereits vier ähnliche Versenkungsfälle melden konnte. Die Frage der U-Boot-Verleugnung, die für die Versorgung der auf Velfenerung angewiesenen feindlichen Kriegsschiffe große Bedeutung hat, gestaltet sich immer kritischer für den Westblock. Von Kursem traf in Washington ein Anschluß russischer und amerikanischer Admiralität zusammen, um über die U-Boot-Verleugnung zu beraten.

Die U-Bootabwehr, zu der besonders Motorschiffe herangezogen werden müssen, hat durch Erweiterung des Seergebietes und dadurch vermehrten U-Bootverbrauch den englischen Import vor neue Schwierigkeiten gestellt. Eine der neuesten Leistungen äußert sich in dem Versuch des Autors, das in der Atlantik in England. Zur Bewehrung der ersten Neuzulassung fünf Polster die Nachricht in die Welt, daß in England ein U-Boot versenkt worden sei, der jährlich 180 000 Gallonen liefern könne. Das Geld der Versicherung, in das England einen jährlichen Bedarf von 600 Millionen Gallonen hat, das also 180 000 Gallonen seine Abhängigkeit von der österreichischen Zufuhr aus Amerika und Asien nicht nebensächlich zu mildern in der Lage sind.

Ämtlicher deutscher Tagesbericht.

Großes Hauptquartier, 5. Jan. (Ämtlich.)

Weitlicher Kriegsschauplatz.

An der flandrischen Front östlich von Ypern, in einzelnen Abschnitten zwischen Scarpe und Somme sowie in Gegend von Amcourt und St. Mihiel entwickelten sich zeitweilig lebhafteste Feuerkämpfe.

An der östlichen Front blieb die Artilleriebetätigung auf Störungsstufe beschränkt.

Westlich von Bullecourt hatte eine gewaltsame Erkundung vollen Erfolg und brachte eine größere Anzahl gesfangener Engländer ein.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Nichts Neues.

Mazedonische Front, keine besonderen Ereignisse.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Zwischen Brenta und De Ronico lebte die Artillerie feuer vorübergehend an.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Die Folgen von Cambrai.

5 englische Generale abgelehnt.

Berlin, 5. Jan. (Wolff-Tele.)

Anfang der englischen Niederlage bei Cambrai sind, nachdem der erste englische Kavalleriefeldmarschall auf dem Schlachtfeld bereits in London unter Mordanschlägen und in den Medien Lord Georges als ordnungsgemäßer Zier des Jahres abgelehrt wurde, sechs englische Generale und viele Generalschiffszugabgelehnt worden.

Berlin, 5. Jan. (Wolff-Tele.)

Vom 20. November vorigen Jahres bis 2. Januar dieses Jahres haben die Engländer allein auf dem Schlachtfeld östlich Cambrai 27 Offiziere und 8500 Mann Gefangene verloren. An dem wurden ihnen während der Cambraikämpfe 172 Geschütze, 784 Maschinengewehre und 19 Minenwerfer abgenommen; außerdem eroberten die deutschen Truppen, die den Aufmarsch der Engländer in kurzer Zeit in eine außerordentlich schnelle Niederlage verwandelten, 22 deutsche Geschütze zurück. Die bei dem ersten englischen Einbruch in die Hände des Feindes geratenen

waren. Von den über 300 eingeschickten Tauts verloren die Engländer 107, von denen 75 hinter den deutschen Linien in unsere Hand fielen, während 22 zwischen den englischen und deutschen Gräben zertrümmert und zerföhren liegen geblieben sind. Dieser Verlust betragt mehr als ein Viertel des englischen Geländebandes an Kampfkräften.

Anerkennung Finnlands durch Schweden.

Stockholm, 3. Jan. (Wolff-Tele.) Der König beschloß im heutigen Ministerrat Finnland als unabhängigen Staat anzuerkennen.

Chartow im Besitz der Maximilianen.

Amsterdam, 3. Jan. (Wolff-Tele.) Die Times melden aus Petersburg: Berichte aus dem Süden bestätigen, daß Chartow jetzt aus den Händen der Maximilianen in die dort ansehnliche Streitkräfte zusammengefallen.

Es kam zu Gefechten zwischen den Kosaken, die gegen Kaledin sind, und den Anhängern Kaledins.

Königreich Polen.

Warschau, 3. Jan. (Wolff-Tele.) Zwischen dem polnischen Regentenschatzrat und den Monarchen Deutschlands und Österreich-Ungarns fand, wie das Pressebüro des polnischen Departements der polnischen Regierung mitteilt, aus Anlaß des Jahreswechsels ein Austausch von Glückwünschen statt. Der Regentenschatzrat dankte an Kaiser Wilhelm:

Der Regentenschatzrat des wiedererstandenen Königreichs Polen fleht zu Gott, daß dieses neue Jahr für Eure kaiserliche und königliche Majestät und für Deutschland ein glückliches und segensreiches werden möge.

Alexander Kalowski, Erzbischof von Nowgorod, Fürst Lubomirski.

Eine gleichlautende Drehsprache wurde an Kaiser Karl gerichtet.

Vom deutschen Kaiser gina folgende Antwort ein: Dem Regentenschatzrat danke ich aufrichtig für die freundlichen Wünsche zum neuen Jahr, das auch für das werdende Königreich Polen durch die Gnade des Allmächtigen ein glückliches und allseitig segensreiches sein möge. Ich freue mich, die Herren des Regentenschatzrates bald bei mir begrüßen zu können.

Wilhelm.

Von Kaiser Karl erhielt der Regentenschatzrat nachstehende Drehsprache:

Auß herzlichste danke ich Eueren Erlassen und Eurer Durchsicht für die mir zum Jahreswechsel dazugebrachten Glückwünsche. Sie ich aufrichtig erwidere. Möge Gottes reichster Segen und Segen das Wirken des Regentenschatzrates zum Wohle des neu entstandenen Polen begleiten.

Karl.

Heer und Flotte.

Generalfeldmarschall v. Morlok. Der bisherige Oberbefehlshaber der Heeresgruppe v. Morlok, der durch Rabinowitsch vom 31. Dezember zum Generalfeldmarschall befördert worden ist, tritt nunmehr nach zweijähriger Tätigkeit als Oberbefehlshaber in den Ruhestand. v. Morlok hatte vor dem Kriege zuerst von 1891 bis 1911 das 6. Armeekorps in Breslau befehligt. Beim Ausbruch des Weltkrieges wieder in den aktiven Dienst gerufen, wurde er an die Spitze des schlesischen Landwehrkorps gestellt, als dessen Führer er sich bei Teschen- und Offenstern in Polen und Gallatun unverwundlichen Ruhm erworben hat. Dank seiner Tapferkeit hat sein Mann der riesigen russischen Armee seinen Fuß auf schlesischen Boden setzen können. 1915 wurde v. Morlok zum Führer einer Armeedivision ernannt und nahm nunmehr an der Eroberung Polens händlichen Anteil. Seine Hauptaufgabe war die Erwinnung des Weichselüberganges bei Anagorod am 29. April 1915. Von da an bis zum Abschluß des Waffenstillstandes hat er stets in der vordersten Reihe gestanden und an den glücklichen Kämpfen gegen die russischen Anstürme erfolgreich teilgenommen.

Stadtnachrichten.

Wiesbaden, 5. Januar.

Vorsicht beim Kohlenkauf. Bei den Kohlenhändlern hat sich der Gebrauch eingeschlichen, beim Wiegen die Säcke in das Gewicht einzurechnen. Das bedeutet natürlich für den Käufer einen empfindlichen Nachteil. Nimmt man für den Sack nur ein Gewicht von 4 Pfund an, so ergibt das bei 10 Sackern einen Gewichtsverlust von mindestens 40 Pfund. Man kann danach etwa ausrechnen, was auf diese Weise im Kohlenhandel viel mehr verdient wird. Bei einem Kohlenhändler wurde sogar ein Sack festgestellt, der allein 10 Pfund wog. Der Mann kam zur Anzeige und entschuldigte seine Geschäftspraxis mit der Ausrede, daß das allgemein hier so üblich sei. Das Publikum muß gegen diese Hebervorsicht entsprechende Einsprüche erheben und findet bei der Polizei weitestgehende Unterstützung, wenn alle Verhöre sofort zur Anzeige gebracht werden. Der Käufer hat Anspruch darauf, das volle Nettogewicht zu erhalten, zumal bei den heutigen in die Höhe getriebenen Preisen, und tut wohl am besten, wenn es durch sofortige Klagen der Gewichtsunterschiede kein Recht wahr und dadurch die Geschäftspraxis der Kohlenhändler vereitelt.

Die Neujahrsfeier im Zellaerei 'Konnenhof' bot ebenfalls ein sehr gelungenes und reichhaltiges Programm. Sowohl die Vorträge der Damen Gaeuall und Paus, wie die Darbietungen der Herren Gaeuall (Cello) und Kraus (Humorist) fanden lebhaften Beifall. Einen Haupterfolg hatte wieder Herr H. Matken mit seinen Tänzen. Auch der von ihm einstudierte und sehr flott gezeigte Einakter 'Die Kammerfahrt' fand dankbare Anerkennung.

Ein Beitrag zur Unterhaltung durch den Krieg geschädigter Kaufleute. Dem kaufmännischen Verein Wiesbadens ging aus einem Verstoß in einer kaufmännischen Streitfrage ein Betrag von M. 2000 zu mit der Bestimmung, denselben zur Unterhaltung von durch den Krieg geschädigten selbständigen und angestellten Kaufleuten zu verwenden.

Ein Kammerbrand. Der Kellern mittags zwischen 1 und 2 Uhr in der Meinhofstraße 6 ausgebrochen war, wurde von der Feuerwehre rasch gelöscht.

Am häßlichen Gaswech in gestern Abend ein großer Kofschauer in Brand geraten. Die Feuerwehre rückte mit dem gesamten Löschzug aus und war die ganze Nacht über und heute morgen noch angeheuert tätig um den ziemlich umfangreichen Feuersturz zu beseitigen.

Die deutschen Verlustlisten, Ausgabe 1706, enthalten die preussische Verlustliste Nr. 1028, die bayerische Verlustliste Nr. 372 (Schluß) und die württembergische Verlustliste Nr. 642.

Stadtdenkschriften vom 5. Januar. Sterbefälle. Am 4. Jan. Johann Donat Dwe, geb. 1843, 76 J. Anna Dörner Dwe, geb. Benninghofen, 78 J. Am 4. Jan. Marie Schindler geb. Willenbacher, 59 J. Helene Köpfer Dwe, geb. Bern, 89 J. Katharina Wagner geb. Krämer, 70 J.

Kurhaus, Theater, Vereine, Vorträge usw.

Kurhaus. Für morgen Sonntag ist nachmittags 4 Uhr im Abonnement ein Symphonie-Konzert angelegt, welches unter Leitung des Herrn Musikdirektors Carl Schürich steht. Die beiden Abonnementkonzerte am Montag, den 7. Januar, werden von der verstärkten Garnisonkapelle, unter Leitung des Herrn Kapellmeisters Weber, ausgeführt.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Königliches Hoftheater.

Am 1. Januar ist heute vor etwa sechs Jahren erlulaten Ueberführung nach Berlin war aktiver Gustav Schaefer als Gast an der Spitze seiner früheren langjährigen Tätigkeit erschienen, und nicht gering war die Freude seiner vielen alten Freunde und Verehrer, den als Künstler wie als Mensch gleich geschätzten Sänger wieder einmal bei uns begrüßen zu können. Herr Schaefer sang den Plunkett in Notows 'Martha', eine Partie, die er nicht nur in aplanolischer Weise, sondern auch in seinen besten Jahren durfte für die er vielmehr auch hinsichtlich der äußeren Erscheinung sowie der ebenso lebenswichtigen wie humorvollen Darstellung aus wie geschafften erscheint. Kein Wunder daher, daß der Künstler, der beinahe zwei Jahrzehnte an den feinsten und zuverlässigsten Bühnen unseres Opernensembles gehörte, bei seinem achtrauen Auftreten der Beachtung der herzlichsten und wärmsten Beifallsbekundungen war, die nach dem Vortritte dem Duet mit Kanan usw. einen besonders hübschen Charakter annahm. Daß an dem Herrn Schaefer so reich spendenden Beifall auch die Vertreter der übrigen Hauptrollen, die Damen Friedfeldt und Haas sowie die Herren Scherer und Schühendorff (Vord Tristan) vollen und berechtigten Anteil nehmen durften, bedarf wohl kaum besonderer Erwähnung.

N. R.

Aus Nassau und Nachbargebieten.

Schredliches Familiendrama.

1. Mainz, 3. Jan. Mit ihren drei Kindern in den Tod ging am Donnerstag die in der Arndtstraße wohnende Webaerwitwe B. Die Frau, Tochter eines hiesigen Badermeisters, erhängte sich, nachdem sie vorher ihre drei Kinder im Alter von zwei, vier und sechs Jahren vergiftet hatte.

Der Mörder des Schuhmanns Eril verhaftet.

h. Frankfurt, 3. Jan. Die Polizei verhaftete am Freitag Abend in einer Wirtschaft der Nachstraße den Mörder des vor einer Woche erschossenen Schuhmanns Eril. Es ist der weagen Einbruchs wiederholt vorbekehrte achtmundzwanzigjährige Schloffer Johann Georg Beckh aus Lohr am Main. Beckh hatte in der Nacht am 21. Dezember mit dem siebzehnjährigen Schloffer Wilhelm Kappes aus Kleinheubach mehrere Willeinbrüche verübt. Beim Betretensvort des achtholenten Gutes wurden die beiden von Eril überrascht und verfolgt. Hierbei schoß Beckh den Polizisten nieder. Der Mörder ist gefhändig.

1. Mainz, 3. Jan. Einbrecher haben im Delltessen-geschäft von Becker, Stadthausstraße, einen großen Teil des Ladens ausgeräumt. Sie öffneten jede Kasse und jedes Päckchen und verließen zuerit, was ihnen nicht paßte, stehen sie zurück. Die Kasse liegen sie unberührt, weil sie das Hinsehen vermeiden wollten. In einem großen Sackford, den sie in der Tasche lauden, und in einen anderen Korb verpackten sie die Waren. Gepackte Kartons mit noch warmer Wäsche liegen sie im Hofe zurück, sie müssen dabei gefhört worden sein. Nach Verbrechenort verurteilten sie bei ihrem Wegang das Ladenlokal. Der Wert der gestohlenen Waren beträgt über 4500 Mark.

h. Oßsch, 3. Jan. Auszeichnung. Der Leiter der Oßscher Postwerke, Amtsrat Dr. Häuser, wurde zum Verhelmen Regierunsrat und durch königliche Kabinettsorder zum Ehrenmitglied des Pödalischen Instituts für experimentelle Therapie in Frankfurt ernannt.

Vermischtes.

Sturmflut an der Oise. Die Sturmflut zerriß bei Damfirore 200 Meter Dänen. Die Oise flutet bis Sudowwerke; Damfirore ist überflutet und außer bedrangt.

Unterföhungen im Rathaus zu Dehan. An der Hauptstadt des Herzogtums Anhalt erriet ein achheimnisvoller Kassettenbruch im Rathaus die Gemüter der Bürger. Die etwa 9000 Mark enthaltende Kasse war während der Mittagszeit aus dem Pult des Obersekretärs in dessen Arbeitszimmer entwendet worden, und es konnte nur ein mit den Verhältnissen im Rathaus genau vertrauter Dieb in Frage kommen. Die Kasse enthielt die Gelder aus dem häßlichen Lebensmittelverkauf der beiden letzten Tage, die der Magistratspräsident Sturm aus den einzelnen Einnahmeföhungen beim häßlichen Lebensmittelverkauf einzusammeln hatte. Die Untersuchung der ganzen Angelegenheit hat nun zu unangenehmen Entdeckungen geföhrt. Es steht bereits fest, daß überhaupt keine Geldkontrolle seit der Einföhung dieses Verkaufs stattgefunden hat, ebensowenig eine Buchführung. Der Magistratspräsident Sturm hat inzwischen bereits eingehenden, über 70 000 Mark unterföhungen zu haben, aber auch erst, nachdem er überföhrt worden war, bei der häßlichen Sparkasse einen Treiber gemietet zu haben, in dem allein 60 000 Mark in Scheinen aufbewahrt wurden, außerdem goldene Uhren von der Goldankaufstelle und Goldbraten.

Kirchliche Anzeigen.

Evangelische Kirche.

Donnerstag, den 6. Januar (Sonntag und Neujahr).
Wartische, 10 Uhr: Fr. Schöler. — 11 Uhr: Fr. Künkel.
Bergische, 10 Uhr: Fr. Grein. (Wische und Abend.) — 11.30 Uhr: Rindergottesdienst. Fr. Grein. — 5 Uhr: Stillgebeter Komplex.

Kantische, 10 Uhr: Fr. Künkel. (Abend.) — 5 Uhr: Fr. Grein.
Lutherische, 10 Uhr: Fr. Komplex. — 11.30 Uhr: Rindergottesdienst.
Fr. Künkel. — 5 Uhr: Fr. Grein. (Abend.) Kirchenversammlung für die Feldensmission.

Paulinische, 9.30 Uhr: Fr. Künkel. — 11 Uhr: Rindergottesdienst.
Ev.-Luth. Gottesdienst, Adelheidsstraße 22, 9.30 Uhr: Rindergottesdienst.
Ev.-Luth. Gemeinde, Töpferer Str. 4, 1. St., 10 Uhr: Rindergottesdienst. — 11 Uhr: Rindergottesdienst. Fr. Wagner.
Ev.-Luth. Dreieinigkeitsgemeinde. In der Krone der altkatholischen Kirche (Hing. Zehnhöfer Str.) 9.30 Uhr: Rindergottesdienst. — Vorträge: Greiner.

Reichshaus-Gemeinde, Rumanuel-Kapelle, der Töpferer- u. Dreieinigkeits-Gemeinde, 9.45 Uhr: Rindergottesdienst. — 11 Uhr: Rindergottesdienst. — Donnerstag, abends 8.30 Uhr: Missions-Gesellschaft, Fröhlicher Wäcker.
Reinholdische Gemeinde, Crantenstraße 24, Hinterhaus Parterre, 9.30 Uhr: Rindergottesdienst, 10.30 Uhr: Gottesdienst.

Katholische Kirche.

Bei der Einweihung des Herrn. — 6. Januar 1918.
Die Absichte am heutigen Tage ist für die Missionen in Afrika bestimmt.

Paulinische-Pfarrei. St. Welfen: 6.7 Uhr (H. Kommunion des Rindergottesdienstes), 10 Uhr (H. Kommunion des Rindergottesdienstes), 11 Uhr (H. Kommunion des Rindergottesdienstes), 11.30 Uhr (H. Kommunion des Rindergottesdienstes), 12.30 Uhr (H. Kommunion des Rindergottesdienstes), 13.30 Uhr (H. Kommunion des Rindergottesdienstes), 14.30 Uhr (H. Kommunion des Rindergottesdienstes), 15.30 Uhr (H. Kommunion des Rindergottesdienstes), 16.30 Uhr (H. Kommunion des Rindergottesdienstes), 17.30 Uhr (H. Kommunion des Rindergottesdienstes), 18.30 Uhr (H. Kommunion des Rindergottesdienstes), 19.30 Uhr (H. Kommunion des Rindergottesdienstes), 20.30 Uhr (H. Kommunion des Rindergottesdienstes), 21.30 Uhr (H. Kommunion des Rindergottesdienstes), 22.30 Uhr (H. Kommunion des Rindergottesdienstes), 23.30 Uhr (H. Kommunion des Rindergottesdienstes), 24.30 Uhr (H. Kommunion des Rindergottesdienstes), 25.30 Uhr (H. Kommunion des Rindergottesdienstes), 26.30 Uhr (H. Kommunion des Rindergottesdienstes), 27.30 Uhr (H. Kommunion des Rindergottesdienstes), 28.30 Uhr (H. Kommunion des Rindergottesdienstes), 29.30 Uhr (H. Kommunion des Rindergottesdienstes), 30.30 Uhr (H. Kommunion des Rindergottesdienstes).

Maria-Hilf-Pfarrei. St. Welfen: 6.7 Uhr (H. Kommunion des Rindergottesdienstes), 10 Uhr (H. Kommunion des Rindergottesdienstes), 11 Uhr (H. Kommunion des Rindergottesdienstes), 11.30 Uhr (H. Kommunion des Rindergottesdienstes), 12.30 Uhr (H. Kommunion des Rindergottesdienstes), 13.30 Uhr (H. Kommunion des Rindergottesdienstes), 14.30 Uhr (H. Kommunion des Rindergottesdienstes), 15.30 Uhr (H. Kommunion des Rindergottesdienstes), 16.30 Uhr (H. Kommunion des Rindergottesdienstes), 17.30 Uhr (H. Kommunion des Rindergottesdienstes), 18.30 Uhr (H. Kommunion des Rindergottesdienstes), 19.30 Uhr (H. Kommunion des Rindergottesdienstes), 20.30 Uhr (H. Kommunion des Rindergottesdienstes), 21.30 Uhr (H. Kommunion des Rindergottesdienstes), 22.30 Uhr (H. Kommunion des Rindergottesdienstes), 23.30 Uhr (H. Kommunion des Rindergottesdienstes), 24.30 Uhr (H. Kommunion des Rindergottesdienstes), 25.30 Uhr (H. Kommunion des Rindergottesdienstes), 26.30 Uhr (H. Kommunion des Rindergottesdienstes), 27.30 Uhr (H. Kommunion des Rindergottesdienstes), 28.30 Uhr (H. Kommunion des Rindergottesdienstes), 29.30 Uhr (H. Kommunion des Rindergottesdienstes), 30.30 Uhr (H. Kommunion des Rindergottesdienstes).

Dreieinigkeits-Pfarrei. St. Welfen: 6.7 Uhr (H. Kommunion des Rindergottesdienstes), 10 Uhr (H. Kommunion des Rindergottesdienstes), 11 Uhr (H. Kommunion des Rindergottesdienstes), 11.30 Uhr (H. Kommunion des Rindergottesdienstes), 12.30 Uhr (H. Kommunion des Rindergottesdienstes), 13.30 Uhr (H. Kommunion des Rindergottesdienstes), 14.30 Uhr (H. Kommunion des Rindergottesdienstes), 15.30 Uhr (H. Kommunion des Rindergottesdienstes), 16.30 Uhr (H. Kommunion des Rindergottesdienstes), 17.30 Uhr (H. Kommunion des Rindergottesdienstes), 18.30 Uhr (H. Kommunion des Rindergottesdienstes), 19.30 Uhr (H. Kommunion des Rindergottesdienstes), 20.30 Uhr (H. Kommunion des Rindergottesdienstes), 21.30 Uhr (H. Kommunion des Rindergottesdienstes), 22.30 Uhr (H. Kommunion des Rindergottesdienstes), 23.30 Uhr (H. Kommunion des Rindergottesdienstes), 24.30 Uhr (H. Kommunion des Rindergottesdienstes), 25.30 Uhr (H. Kommunion des Rindergottesdienstes), 26.30 Uhr (H. Kommunion des Rindergottesdienstes), 27.30 Uhr (H. Kommunion des Rindergottesdienstes), 28.30 Uhr (H. Kommunion des Rindergottesdienstes), 29.30 Uhr (H. Kommunion des Rindergottesdienstes), 30.30 Uhr (H. Kommunion des Rindergottesdienstes).

Verantwortlich für deutsche und ausländische Politik: E. Greiner; für Kunst, Wissenschaft, Unterhaltung und volkswirtschaftlichen Teil: H. E. Greiner; für Sport und Nachrichten, Gericht und Sport: E. Diegel; für die Anzeigen: L. J. Schiller; sämtlich in Wiesbaden.
Druck u. Verlag der Wiesbadener Post- und Anzeigengesellschaft G. m. b. H.

Wetterbericht der Wetterdienststelle Weilburg.

Voraussetzliche Witterung für 5. Januar:
Fortdauer des meist bedeckten bis trübigen Wetters mit einzelnen Niedererschlägen bei teilsweise bis mäßigen Nachfröhen.
Wasserstand: Gaub 102, Weilburg 128.

Neroberg-Restaurant

Wintergarten

jeden Sonntag Konzert

1/4 Uhr ausgeführt von Mitgliedern der Garnisonkapelle.

Eintritt frei.

1918

Zuverlässiger Heizer

unabhängig, Kaminheizer für 2 Kessel bei nur 2000 Mark sofort in feste Stellung sucht 3513) Hotel Wilhelma.

Ein- und zweipännige Spazierschlitten

sucht zu kaufen bei Kaminheizer, Maschinenfabrik und Reparatur-Werkstätte Stalupönen (Distr.).

Völlig erhaltenes Billard

von Dorfelder & Main; mit 15 Kugeln und einem Gestell hierzu mit Anschlagtafel und Pult mit zwei Gaslampen, eifend einer Club-Gesellschaft zu verkaufen.

Neher Preis 1500,- für die ganze Einrichtung. ugeh. Postfach Nr. 12 Wiesbaden am Rhein erlöslos. 1918.

Am Sonntag, den 6. Januar, sind von mittags 1 Uhr ab nur folgende Wiesbadener Apotheken geöffnet:
Adler-Apothek, Kirchstraße 40;
Löwen-Apothek, Langgasse 61;
Keller-Friedr. Apothek, Schierkeiner Str. 15;
Therellen-Apothek, Emser Straße 24.
Diese Apotheken verkaufen auch den Apotheken-Nachdienst von Sonntag, den 6. Januar bis einschließlich 12. Januar von abends 7 1/2 bis morgens 8 Uhr.

Bekanntmachung.

Betrifft: Förderkolonnen.

Das Anzeigen der Förderkolonnen findet vom 8. ds. Mts. ab 6.45 Uhr in der Turmhalle der Bleichstrassen-Schule — Eingang von der Bertramstraße — statt.

Wiesbaden, den 4. Januar 1918. Der Magistrat.